

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 11: Didacta II

Vorwort: Zur zweiten Sondernummer Didacta
Autor: Füglister, Peter A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur zweiten Sondernummer DIDACTA

Einzelne Leser, denen die Abkürzung PU (= *Programmierter Unterricht*) nicht geläufig war, sollen den Schriftbandtext des letzten Heftes DIDACTA PU als Exklamation «Puh, DIDACTA, puh!» interpretiert und den voreiligen Schluß gezogen haben, die «Schweizer Schule» wolle damit die Europäische Lehrmittelmesse als bloße «business-show» abtun. So war es natürlich nicht gemeint! (Wenn man vielleicht nach dem Besuch der DIDACTA auch ganz offen zugeben muß, daß einzelne Produkte der «Ausbildungsindustrie» eher Mißfallen als Freude erregt haben.) Im Gegenteil: Die Schriftleitung der «Schweizer Schule» erachtet das durch die Fachmesse angeregte Gespräch über die didaktischen Hilfsmittel für wichtig genug, dem Thema eine weitere Sondernummer zu widmen. Kernstück dieses Heftes bildet eine kritische Beobachtung an *Lehrbüchern*.

Doch zuvor zur angesagten *Diskussion um den Programmierten Unterricht*. Die Argumente pro und contra PU, die Sie auf den nächsten Seiten zu einem fingierten Gespräch zusammengestellt finden, sind nicht mit simplifizierender Willkür erfunden oder mit wissenschaftlicher Spitzfindigkeit ausgeheckt worden, sondern entstammen dem engagierten Gespräch zwischen dem praktischen Pädagogen und dem psychologisch orientierten Didaktiker. Nachdem Sie durch den theoretischen Aufsatz (siehe Nr. 10/1970) und möglicherweise durch eigene Lehrerfahrungen auf die Diskussion vorbereitet sind, werden Sie der Auseinandersetzung mit Interesse und Gewinn folgen können und — so hoffen wir — Ihr eigenes

Votum abgeben. Notieren Sie es bitte in der hiefür vorgesehenen Spalte und teilen Sie es uns — kurz und bündig — mit. Wir werden darauf zurückkommen.

Ob der Diskussion über Wert und Unwert von Lehrmaschinen wird eine Sparte der Didaktik allzusehr vernachlässigt: die Wissensvermittlung durch *Schulbücher*. An Hand von zwei Textproben aus Lehrbüchern der Geschichte und der Geographie spürt Horst RUMPF der Frage nach, auf welche Weise das Schulwissen präpariert und stilisiert wird und mit welcher Verbindlichkeit es in den Lehrtexten festgelegt ist. Die Fragestellung richtet sich nicht, wie wir es bei der Beurteilung von Schulbüchern gewohnt sind, nach deren anschaulichkeit, Angemessenheit und Korrektheit; die Analyse der Texte zielt auf eine *Klärung von Definitheit und Offenheit von Schulbuchwissen*. Der Autor vermag in seiner kritischen Betrachtung einleuchtend aufzuweisen, daß der sogenannte Wissens-Stoff von den Schulbuch-Autoren auf eine Art dargestellt wird, die dem Lernenden wenig Spielraum für Skepsis und Kritik offen läßt. Bei der Lektüre des Aufsatzes wird der selbstkritische Leser zugeben müssen, daß die von RUMPF aufgeworfenen Fragen nicht nur den Verfasser von Lehrtexten, sondern auch den Wissens-Vermittler, den *Lehrer*, angehen.

Über eine neue Konzeption in der schweizerischen *Lehrmittelproduktion* orientiert der nächste Beitrag. Sodann kommt noch kurz ein Leser zu Wort, der die Homonyme *Lehrmittel/Leermittel* zum Anlaß einiger «unbequemer» Fragen an seine Kollegen nimmt.

Peter A. Füglister